
Studienrichtung: Master of Education Grundschule

Gastland, -ort: Guatemala, Guatemala Stadt

Gastschule: Colegio Alemán Guatemala

Aufenthalt: 02.03.2026 – 31.07.2026

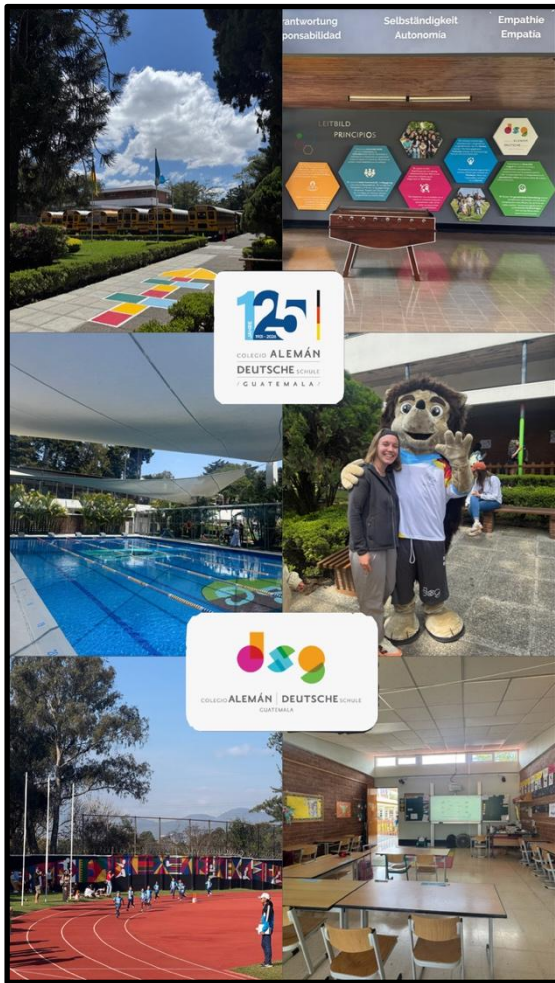
Mi vida en la enterna primavera

Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumsschule entschieden?

Ich habe mich von Anfang an für die Länder außerhalb von Europa interessiert. In den verschiedenen Übersichten der Deutschen Auslandsschulen, habe ich dann zahlreiche Schulen und deren Schulkonzepte angeschaut. Die Grundschule der Deutschen Schule Guatemala hat mich durch ihr pädagogisches Konzept überzeugt, das eigenständiges Lernen in den Mittelpunkt stellt. Das Leitprinzip „Was das Kind nicht selbst macht, lernt es nicht“¹ entspricht meinem Verständnis moderner Bildung. Außerdem habe ich mich natürlich über das jeweilige Land informiert. Guatemala fasziniert mich, weil das Land kulturelle Vielfalt, historische Bedeutung und beeindruckende Natur vereint. Die mehr als 20 verschiedenen indigene Maya-Gruppen mit eigenen Sprachen, Ritualen und Traditionen haben mein Interesse besonders geweckt. Auch die geografische und klimatische Vielfalt ist einzigartig: UNESCO-Welterbestätten wie Tikal und Antigua, aktive Vulkane, Hochlandregionen, Regenwald und Seen wie der Atitlán spiegeln die enge Verbindung von Natur und Geschichte wider. Nachdem ich mehrere Bewerbungen an meine Favoriten-Schulen geschrieben habe, erhielt ich viele Zusagen und es war möglich, mich auf der Bildungsmesse didacta mit einigen Schulleitern verschiedener Auslandsschulen persönlich zu treffen. Diese Chance habe ich genutzt und konnte so die Schulen noch besser kennenlernen. Mit der Schulleiterin der Grundschule war ich zudem von Beginn an auf einer Wellenlänge und hatte ein gutes Gefühl.

¹ Colegio Aleman Guatemala. (o.A.). *Lehren und Lernen an der Grundschule*. dsguatemala. Abgerufen am 11.07.2026, von <https://dsguatemala.edu.gt/de/grundschule/>

Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?



Sowohl das Schulgebäude als auch der Unterricht unterscheiden sich deutlich von dem, Sobald man ein Klassenzimmer verlässt, befindet man sich praktisch direkt im Außenbereich bzw. auf offenen Gängen. Dadurch entsteht kaum das Gefühl, sich in einem klassischen Schulgebäude zu befinden. Die Klassenzimmer selbst sind jedoch ähnlich eingerichtet wie in Deutschland. Teilweise gibt es noch Kreidetafeln, zunehmend werden diese jedoch durch Whiteboards ersetzt. Alle Whiteboards verfügen über Apple TV, wodurch eine unkomplizierte Verbindung und Nutzung im Unterricht möglich ist. Die Anordnung der Tische variiert je nach Klasse. Insgesamt ist die Schule sowohl technisch als auch personell sehr gut ausgestattet. Die Schüler lernen bilingual in jahrgangsreinen Klassen. Der Unterricht findet größtenteils auf Deutsch statt und wird in einigen Fächern durch Spanisch und Englisch ergänzt. Die Lehrpläne orientieren sich sowohl am

Bundesland Baden-Württemberg als auch an den guatemalteken Richtlinien, was dem Charakter einer Begegnungsschule entspricht. In der Grundschule werden seit diesem Jahr alle Klassen einer Jahrgangsstufe parallel unterrichtet und arbeiten mit denselben Lernplänen. In Anlehnung an das Churer Modell, werden dadurch die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder besonders gefördert. Gleichzeitig ermöglicht diese Unterrichtsform ein individuelles Lerntempo und gibt den Kindern dennoch eine klare Struktur. Diese Form des Unterrichts habe ich in Deutschland bisher noch nicht kennengelernt. Auch hier in Guatemala befindet sich das Konzept noch in der Weiterentwicklung, da die Organisation für die Lehrkräfte durchaus anspruchsvoll ist.

Hast du ein besonderes Projekt begleitet oder geleitet?

Ein eigenständiges größeres Projekt habe ich während meines Praktikums zwar nicht geleitet, jedoch konnte ich eine Woche lang ein kleines Projekt mit der DaM-Klasse der vierten Jahrgangsstufe eigenverantwortlich durchführen. Die Kinder wählten zunächst ein Buch aus und sollten dieses selbstständig lesen. Anschließend besprachen wir gemeinsam den Aufbau und die Gestaltung eines Lapbooks, das die Schüler zu ihrem

Buch erstellen. Die Planung und Durchführung des Projekts lagen vollständig in meiner Verantwortung. Ich übernahm alle Unterrichtsstunden, bereitete die Präsentation der Ergebnisse vor und entwickelte passende Bewertungskriterien. Besonders gefreut hat mich die Motivation und Kreativität der Kinder. Gleichzeitig konnte ich wertvolle Erfahrungen in der eigenständigen Planung und Durchführung von Unterricht sammeln.

War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?

Da ich in einer guatemaltekischen Gastfamilie gewohnt habe, hatte ich von Anfang an viel Kontakt zu Einheimischen. Ich durfte an Familienfeiern und Geburtstagen teilnehmen und habe dadurch viele Guatemalteken kennengelernt. Auch in der Schule hatte ich immer wieder Kontakt zu guatemaltekischen Kollegen und Mitarbeitenden. Besonders positiv ist mir aufgefallen, wie offen und herzlich die Menschen in Guatemala sind.



Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?



Da ich das Glück hatte, bei einer Gastfamilie zu wohnen, hatte ich keine Mietkosten und wurde außerdem verpflegt. Dadurch waren meine Lebenshaltungskosten insgesamt sehr gering. Meinem Eindruck nach ähneln die Preise im Supermarkt denen in Deutschland: Manche Produkte sind günstiger, andere teurer, sodass sich die Kosten insgesamt etwa ausgleichen. Auf den Märkten sind frische Lebensmittel häufig günstiger. Von meinen Kollegen habe ich erfahren, dass die Mieten in Guatemala etwas niedriger sind als in Deutschland und man insgesamt mehr für sein Geld bekommt. Auch öffentliche Verkehrsmittel und Kraftstoff sind im Vergleich deutlich günstiger.

Womit hast du jenseits des Praktikums noch Zeit verbracht?



Neben meinem Praktikum habe ich die Zeit in Guatemala intensiv genutzt, um das Land und die Kultur besser kennenzulernen. Gemeinsam mit meiner Gastfamilie und meinen Kollegen unternahm ich zahlreiche Ausflüge, beispielsweise nach Antigua, an die Pazifikküste oder zum Empire Music Festival. Mit meinen Eltern wanderte ich auf einen aktiven Vulkan und sah Maya Tempel in Tikal. In den Ferien reiste ich außerdem nach Mexiko, Belize, Honduras, Nicaragua und Panama. Diese Reisen haben mir viele unvergessliche Erlebnisse geschenkt. Im Alltag nahm am Familienleben meiner Gastfamilie teil, machte Sport und hielt meine Erlebnisse und Gedanken jede Woche in einem kleinen Buch fest. Ein wichtiger Teil meines Alltags waren außerdem Videotelefonate mit meiner Familie und meinen Freunden.

Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?

In den ersten drei Wochen fiel es mir schwer, mich in der Schule einzuleben. Obwohl alle sehr nett waren, hatte ich das Gefühl, dass sich niemand wirklich für mich verantwortlich fühlte. Durch meinen Stundenplan mit häufigem Klassenwechsel konnte ich außerdem keine Klasse richtig kennenlernen und wurde nicht als Bezugsperson wahrgenommen. Hinzu kamen Verständigungsprobleme, da das Deutsch-Niveau, vor allem in den unteren Klassen, niedriger war als erwartet. Eine weitere Herausforderung war für mich, mir im Schulalltag mehr zuzutrauen und auch Fehler zu machen, um daraus zu lernen und sicherer zu werden. Sehr eindrücklich war für mich außerdem der starke Unterschied zwischen Arm und Reich, der mir im Alltag in der Stadt immer wieder begegnet ist und mir gezeigt hat, wie unterschiedlich die Lebensbedingungen innerhalb eines Landes sein können. Zudem war es für mich ungewohnt, dass viele Familien eine „Empleada“ im Haushalt haben, die kocht, putzt und sich um alles kümmert. Insgesamt hat mir das noch einmal deutlich gemacht, dass die Lebensrealität, die ich an der Schule erlebt habe, nicht der Alltag vieler Menschen in Guatemala ist und wie privilegiert diese Situation im Vergleich ist.

Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?

In Guatemala-Stadt habe ich vor allem Parks oder Wälder sowie das Fußballspielen vermisst. Außerdem habe ich die gute Infrastruktur Deutschlands noch mehr zu schätzen gelernt, da es in Guatemala weder Züge noch wirklich feste Busfahrpläne gibt und die „Chicken Buses“ als nicht ganz sicher beschrieben werden. Ich habe es auch sehr vermisst, schnell von A nach B zu kommen, da in der Stadt immer Stau ist und man manchmal für 15km 1,5h braucht. Auch die Freizeitgestaltung war teilweise schwieriger, weil es in der Stadt nicht so viele Möglichkeiten gibt. Natürlich haben mir auch meine Familie und Freunde gefehlt. Und so einfach es klingt – frisches Brot und leckeres Trinkwasser habe ich ebenfalls manchmal vermisst.

Was vermisst du aus deinem Gastland?



Aus Guatemala werde ich vor allem meine Gastfamilie vermissen. Sie stand mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und hat mir so viel wie möglich von ihrem Land und seiner Kultur gezeigt. Durch sie habe ich mich schnell wie zu Hause gefühlt. Auch meine Kollegen/Freunde und meine Klassen werde ich sehr vermissen. Mit ihnen habe ich sowohl in der Schule als auch in meiner Freizeit viele schöne Erlebnisse geteilt. Sie haben mich herzlich aufgenommen, ich konnte viel von ihnen lernen und sie sind mir während meiner Zeit hier sehr ans Herz gewachsen. Außerdem werde ich die Vielfalt Guatemalas, die beeindruckende Natur und die leckere Küche vermissen – besonders Enchiladas, Pepián, Tacos in allen Variationen und Choco Bananos. Ebenso werde ich die Offenheit, Herzlichkeit und das lebensfrohe Temperament der Guatemalteken in guter Erinnerung behalten.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der in das gleiche Land/die gleiche Schule geht wie du?

Sei offen für neue Erfahrungen und sprich so oft wie möglich Spanisch – nur durch das aktive Anwenden wirst du die Sprache wirklich lernen. Lass dich auf die Schule und die neuen Abläufe ein und nutze die Chance, möglichst viel mitzunehmen. Ich empfehle außerdem, in einer Gastfamilie zu wohnen. Dadurch fühlt man sich weniger allein, spart Geld und erlebt den Alltag sowie die Kultur Guatemalas aus nächster Nähe. Nutze deine Freizeit, um das Land zu erkunden, denn Guatemala hat landschaftlich und kulturell unglaublich viel zu bieten. Sei geduldig mit dir selbst, wenn am Anfang nicht alles klappt

oder ungewohnt ist. Unterschiede gehören zu einem Auslandsaufenthalt dazu und genau daran wächst man. Vor allem: Genieße die Zeit, denn sie vergeht schneller, als man denkt.

Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?

Ich nehme aus Guatemala nicht nur typische Souvenirs wie Sorgenpuppen, einen traditionellen Hut und handgewebte Textilien mit, sondern vor allem viele wertvolle Erfahrungen. Die Arbeit mit Kindern, die Deutsch als Fremdsprache lernen, hat mir neue Perspektiven auf das Lernen eröffnet und ich habe mich nochmals intensiver damit auseinandergesetzt. Besonders inspiriert haben mich meine Kolleginnen und Kollegen, die den Mut hatten, für mehrere Jahre nach Guatemala zu ziehen und dort ein neues Leben aufzubauen teilweise mit mehreren Kindern, Frau und Hund. Außerdem habe ich viele tolle Menschen in der Schule und auf Reisen kennengelernt. Insbesondere meine Gastfamilie wird wahrscheinlich immer ein Teil meines Lebens bleiben und mich auch in Deutschland besuchen. Zudem habe ich mich selbst weiterentwickelt, bin offener und selbstbewusster geworden und über mich hinausgewachsen.